

Die Nähmaschine - ein Statussymbol?

«Facetten des Reichtums», unter diesem Motto stehen diesen Sommer Sonderausstellungen in sechs Museen des Zürcher Oberlandes und Umgebung. Es geht um Musik, mittelalterliches Leben, Textil- und Industriekultur, Wohnen, gehütete Schätze ... und Nähmaschinen.

Nähmaschinen? Wer schon einmal an der Walderstrasse 202 in Dürnten zu Besuch gewesen ist, weiss, was für Schätze das Museum über dem Antiquitätenladen birgt.

Im eigenhändig und prachtvoll renovierten Saal präsentieren Roni Schmied und Tino Jaun einen grossen Teil ihrer Sammlung. Diese umfasst Exemplare aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, als anfänglich nur mit einem Faden genäht werden konnte, dann Spezialmaschinen für Schuhmacher und Stickerinnen, Kinder- und Reisenähmaschinen, oder die «erste Rebsamen» (produziert in Hadlikon bei Hinwil) und die erste Hohlraummaschine von Gegauf (heute Bernina) aus dem Jahr 1893.

Neben den Modellen, die auch einfachen Leuten die Arbeit erleichterten, gab es aber immer auch solche, mit denen die Besitzer(innen) ihren Gästen grossen Eindruck machen konnten: Solche mit kunstvoll verzierten Gusseisengestellen, Arbeitsplatten mit Einlegearbeiten aus Perlmutter und wertvollen Holzarten oder gar «Der Schottische Löwe», bei dem sich die Maschine in der Skulptur versteckt.

Bei einem Rundgang durch das Museum erfährt man zudem viel Spannendes aus der Industriegeschichte, zum Beispiel, dass einige frühe Nähmaschinenfabrikanten später auch Velos und Autos herstellten (etwa Opel oder Peugeot). Fast alle der ausgestellten Nähmaschinen sind nach der «Renovation» durch Schmied und Jaun übrigens noch voll funktionstüchtig.

Das Nähmaschinenmuseum ist auf der ganzen Welt mit Sammlern und Museen vernetzt, mit denen ein reger Kontakt gepflegt wird. Die Sonderausstellung «Ein Werkzeug wird zum Statussymbol» hat am Samstag, dem 18. Mai, um 10 Uhr Vernissage und dauert bis zum 26. Oktober. Sie ist jeweils am Samstag von 9.30 bis 16.00 geöffnet (Mediatour vorhanden).

Am Sonntag, dem 9. Juni, kann man das Museum bequem mit dem Gratisbus erreichen, der die sechs Sonderausstellungen (Ritterhaus Bubikon, Kulturzentrum Dürnten, Museum Neuthal, Museum Wetzikon, Ortsmuseum Meilen und das Nähmaschinenmuseum) auf einer Rundtour regelmässig anfährt. Während normalerweise jeden



Tino Jaun und Toni Schmied mit gleissendem Gold.

Werktag auf Wunsch private Führungen durch Roni Schmied und Tino Jaun gebucht werden können, bietet das Nähmaschinenmuseum während der Sonderausstellung etwas Besonderes an: An einigen Sonntagen (19. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 11. August, 8. September, 13. Oktober) werden die Besucherinnen und Besucher durch Isaac Singer (1811–1875), amerikanischer Unternehmer, und Edward Clark, (1811–1882), seinem Anwalt und späteren Partner, durchs Museum geführt. Sowohl für die Vernissage wie

auch für die szenischen Führungen mit Singer und Clark ist eine Anmeldung direkt beim Museum nötig. Veranstaltungen, Programme und Anmeldeinfos auf der Internetseite: www.naehmaschinen-museum.ch

Silvia Sturzenegger